

# Geflochtenes Papier

Die Zeitung ist nicht für die Ewigkeit gemacht – nach dem Lesen landet sie meist im Altpapier. Dabei lässt sich aus den Resten zum Beispiel ein Korb basteln.



VON ASTRID RUPP

Schon seit Längerem wollte ich diese Upcycling-Idee umsetzen: einen Korb aus Zeitungspapier. Der eignet sich als Dekoration, aber auch als Einkaufskorb. Damit spart man sich nicht nur die Plastiktüten im Supermarkt, sondern nutzt auch den Papiermüll – und hat somit gleich auf zwei Arten die Umwelt geschont.

## So geht's:

**1.** Zuerst eine Zeitungsseite vertikal falten. Entlang der Falllinie auseinanderschneiden. Dann einen Holzspieß an der linken unteren Ecke anlegen und mit Hilfe des Spießes zusammenrollen. Nicht wundern, wenn eine Seite der Rolle etwas dicker ist als die andere. Das ist hilfreich, um die Enden später ineinanderzustecken. Das Ende mit Klebstoff befestigen, den Spieß entfernen und wieder für die nächste Zeitungsblatthälfte verwenden. Auf diese Weise viele Zeitungsseiten bearbeiten, sodass man genug Zeitungsrollen zum Weben hat. Dieser Schritt nimmt die meiste Zeit in Anspruch.

**2.** Die Pappen jeweils auf die gewünschte gleiche Größe zuschneiden – egal ob eckig oder rund. Als Modell für den Korb dient ein Karton, der später das Weben erleichtert. Als Nächstes auf einem Stück Pappe in ungefähr gleichem Abstand mit einem Stift die Stellen markieren, wo man gleich die Zeitungsrollen festkleben wird.

**3.** Die Zeitungsrollen mit Kleber befestigen. Eine weitere Rolle zwischen zwei beliebigen

ge, bereits festgeklebte Rollen an die Pappe kleben. Diese zusätzliche Rolle wird später für den Anfang des Webens verwendet. Nun das zweite Stück Pappe obendrauf festkleben. Ich habe dann noch ein Stück weißes Papier aufgeklebt, da die Pappe Dellen hatte.

**4.** Jetzt wird mit dem Weben begonnen. Die Rolle, die sich rechts neben der zusätzlichen Rolle befindet, nach oben abknicken. Die zusätzliche Rolle nach rechts abknicken, sodass sie vor der hochgeknickten Rolle verläuft.

**5.** Die nach oben geknickte Rolle nun wieder nach unten knicken. Die nach rechts geknickte Rolle – also die zusätzliche Rolle – nach oben knicken. Nun den Modell-Karton auf die Pappe stellen. Mit einer Wäscheklammer wird die nach oben geknickte Rolle daran befestigt.

**6.** Nun die Rolle rechts neben der hochgeknickten und mit einer Wäscheklammer am Karton befestigten Rolle nach oben knicken. Die in Schritt 5 nach unten geknickte Rolle nach rechts abknicken. Dann die eben nach oben geknickte Rolle wieder nach unten knicken.

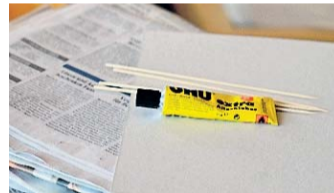
**7.** Die in Schritt 6 nach rechts geknickte Rolle nach oben knicken und am Karton mit einer Wäscheklammer befestigen. So rundherum die erste Reihe weben.

**8.** Die letzte Zeitungsrolle von unten durch die erste Schlaufe schieben.

**9.** Nun die in Schritt 3 zusätzlich angebrachte Rolle vom Modell-Karton lösen, nach rechts abknicken und mit der Rolle durch die folgenden am Modell-Karton noch befestigten Rollen weben. So

## Das wird gebraucht

Zeitungen, Schere, Klebstoff, dünne Holzspieße, zwei Stück stabile Pappe, ein Karton in der gewünschten Größe des Korbs, Wäscheklammern, Wer möchte: Farbe



mit dem ganzen Korb auf die gewünschte Höhe verfahren. Sobald die gesamte Rolle eingewebt wurde, wird eine weitere Zeitungsrolle in ihr Ende hineingesteckt. Tipp: Damit das Weben leichter geht, kann das am Modell-Karton mit der Wäscheklammer befestigte

vertikale Stäbchen, durch das gerade gewebt wird, jeweils vom Karton gelöst und anschließend wieder festgeklipst werden.

**10.** Wenn der Korb die gewünschte Höhe hat, die Wäscheklammern und den Modell-Karton entfernen. Eine Rolle nach rechts innen abknicken und vor das übernächste Stäbchen legen. So ringsum arbeiten.

**11.** Als Nächstes eine Rolle abknicken und unter die zweite darauffolgende Schlaufe ziehen. So ringsum verfahren und die abstehenden Enden innen mit etwas Abstand vom Rand abschneiden. Wer möchte, kann den Korb nun anmalen. Ich habe meinen zuerst mit weiß grundiert und dann außen mit Türkis bemalt. Damit die Farbe lange hält, habe ich noch Klarlack darübergesprüht.



MANUFAKTUR  
MAIKE  
BRÜLLS



## Alles im Eimer

Mit den steigenden Temperaturen werden sogar die unterkühlten Deutschen gesellig. Dann beginnt die Grillsaison. Der Grill wird geputzt, das Fleisch mariniert und Nachbarn und Freunde zu diversen Barbecue-Abenden eingeladen. Und schon weht der rauchige Geruch durch die Straßen und Gassen und vermittelt seine Botschaft: Endlich ist Sommer. In Deutschland hat das Grillen seit den Siebzigerjahren Tradition. Mit der Abkehr vom konservativ-häuslichen Kochen etablierte es sich in den Familien als lockeres Zusammensein bei einer Mahlzeit und wurde bald zum sozialen und allseits akzeptierten Event. Mittlerweile wird nicht mehr nur im heimischen Garten gegrillt. Sondern auch am See, auf Wiesen und in Parks. Nur einen portablen Grill braucht man für die Ausflüge. Und den kann man sich unkompliziert selber bauen – aus einem Eimer. Benötigt werden neben dem Eimer aus Metall noch Alufolie, ein Grillrost in der Größe des Eimers, eine Bohrmaschine und eine Metallfeile. Der Grillrost wird auf den Eimer gelegt. Dort, wo die Stifte des Rostes auf dem Rand aufliegen, werden die Stellen markiert. Mit der Feile werden dort nun drei Kerben eingefeilt, sodass der Rost später stabil auf dem Eimer liegen kann. In dem unteren Drittel des Eimers werden mit der Bohrmaschine vier Löcher gebohrt, damit die glühende Kohle genug Luft bekommt. Bevor das Grillen losgeht, wird der Boden des Eimers mit einigen Schichten Alufolie ausgelegt. So bekommt man die Kohle nach dem Grillen ganz leicht wieder aus dem Eimer heraus.

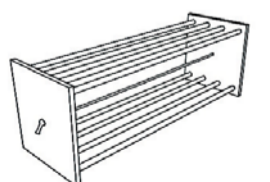
## LIEBLINGSIDEEN

### What's App fürs Selber machen

Das Do-it-yourself-Magazin „Snaply“ bietet seit wenigen Wochen einen What's-App-Newsletter an. Nutzer werden über diesen Service regelmäßig über neue Projekte und Ideen zum Selbermachen informiert. Die Nummer, über die sich Nutzer anmelden können, gibt es unter [snaply.de](http://snaply.de).

### Regal selber bauen – aber mit Plan

„Möbel einfach selber bauen“ steht auf der Website [moebelrezepte.de](http://moebelrezepte.de). Und dann geht es auch schon los: Wer mag,



kann sich einen Material- und Bauplan als PDF herunterladen und loslegen. Nutzer haben bisher die Auswahl zwischen einem kleinen Tisch, einem Tablett, einem Schuhregal, zwei Wandgarderoben, einem Laptoptisch und einem Bierkastentischkoffer.

## „Ich versuche, nachhaltig zu leben“

Aus Alt mach Neu: Ihr Flechtkorb ist ein gutes Beispiel für Recycling. Spielt Nachhaltigkeit in Ihrem Leben eine große Rolle?

Ich versuche zumindest, möglichst nachhaltig zu leben. Am deutlichsten mache ich das an meiner veganen Lebensweise fest. Da die Herstellung von tierischen Produkten einen Großteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen ausmacht, bin ich davon überzeugt, dass der Verzicht darauf meinen ökologischen Fußabdruck verringert, ich also Ressourcen schone. Außerdem achte ich darauf, ganz allgemein meinen Müll zu reduzieren. Zum Beispiel benutze ich wiederverwendbare Abschminktücher. Meine Up-



Astrid Rupp (24) wurde Veganerin, nachdem sie über Fleischkonsum forschte.

cyclingprojekte sind momentan allerdings eher ein Hobby von mir.

Hauptsächlich geht es um Ihre Blog um Rezeptideen. Seit vier Jahren leben Sie vegetarisch, seit drei Jahren vegan. Das bedeutet, dass Sie vollständig auf tierische Produkte verzichten. Wie kam es dazu?

Der Auslöser dafür war mein vorheriges Philosophiestudium. Ich habe ein Seminar über den Philosophen und Tierethiker Peter Singer besucht. An-

schließend schrieb ich eine Hausarbeit über die Argumente, die für oder gegen den Verzehr von Fleisch sprechen. Die Argumente dagegen haben mich so überzeugt, dass ich zunächst vegetarisch gelebt habe und später Veganerin geworden bin.

Bestimmt jeder Veganer hat schon einmal folgenden Spruch zu hören bekommen: „Was darfst du denn dann überhaupt noch essen?“ Was antworten Sie auf diese Frage?

Ich darf alles essen, was ich möchte, aber ich will eben nicht alles essen. Außerdem verweise ich dann auf meine Rezepte.

Interview: Sarah Franke

AVILIA'S WAY  
Living. Loving. Laughing & Vegetables.

## Der Umwelt zuliebe

Zu ihrer veganen Lebens Einstellung fand Astrid Rupp erst spät – obwohl sie schon als Kind kein Fleisch essen konnte, sobald sie an die dafür verarbeiteten Tiere dachte. Vor drei Jahren schließlich begann Rupp, vegan zu leben, den Tieren und der Umwelt zuliebe. Im Alltag war das anfangs gar nicht so einfach: In ihrer Uni-Mensa ist meist nur der Sa-

lat vegan und unterwegs wusste Rupp nicht, wo sie Snacks ohne tierische Produkte kaufen kann. Denn die Bloggerin lebt in der Kleinstadt Bad Honnef bei Bonn. Dort studiert die 24-Jährige Internationales Marketing Management. Ihre Rezepte teilt Rupp nicht nur mit ihren Studenten-Freunden, sondern auch auf ihrem Blog [aviliasway.de](http://aviliasway.de).